

NDB-Artikel

Braun, Hans Kunstgießer, * 1588 (?) Marburg (Lahn), begraben 5.3.1639 Ulm.

Genealogie

V Jakob, Bürger zu Marburg;

◉ 1) Ulm 25.10.1608 Cordula († 1628), T des Metzgers Diebold Schwartz in Ulm, Witwe des Stück- und Glockengießers Valentin Algöwer in Ulm, 2) Ulm 3.2.1629 Marg., T des Hans Dürr in Ulm, Witwe des Jakob Erber in Ulm.

Leben

B. war von 1608 an als Bürger in Ulm ansässig. Er wird als Rotschmied, Stadttrotgießer oder (meistens) als Stück- und Glockengießer bezeichnet. Zuletzt war er Zunftmeister der Schmiedezunft. Weyermann zählt von seiner Hand auf: 11 Glocken, 9 Kanonen, 6 Mörser, 26 Stückbüchsen und Pöller bis 373 Pfund. Von ihm ist auch das Epitaph des Mathias Altersheimer († 1611) und seiner Frau († 1630) mit Wappen in Bronze in der Stadtkirche zu Geislingen. Auf Grund geistreicher Berechnungen von →Johannes Kepler goß B. 1627 einen für das Maß- und Gewichtssystem der freien Reichsstadt Ulm maßgebenden Bronzekessel (Museum Ulm).

Werke

W u. a. Glocken, sign. u. dat. Bermaringen, 1605, Nellingen, 1610, Kreuzlingen, 1613, Hürbel, 1613, Marktbronn, 1618, Erbach, 1618, Überkingen, 1619, Weißenstein, 1630, Hirschegg, 1636, Dreifaltigkeitskirche Ulm, Ratsglocke Ulm; Schrifttafel in Bronze, 1617, Frohnstetten b. Sigmaringen.

Literatur

A. Weyermann, *Neue Nachr. v. Gelehrten u. Künstlern*, 1829, S. 45 f.;

Thurg. Btrr. z. Vaterländ. Gesch., 1872, S. 71;

Kunst- u. Altertumsdenkmäler im Kgr. Württ., Donaukr., 1914;

M. Schefold, in: *VDI-Btrr.*, 1929, S. 169 f.;

W. Genzmer, *Die Kunstdenkmäler Hohenzollerns, Kr. Sigmaringen*, 1948, S. 114 f.;

ThB (*L*);

Mitt. v. A. Rieber, Stadtarchiv Ulm.

Autor

Max Schefold

Empfohlene Zitierweise

, „Braun, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 550-551
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
